

Sappho, Aspasia und wir

Von der Antike bis zur Moderne: Seit ihrer Eröffnung im März 2000 ist die weltweit einzige Philosophinnen-Ausstellung ununterbrochen an verschiedenen Orten in Deutschland und Österreich unterwegs. Am 11. Oktober hielt sie im Meraner Frauenmuseum Einzug und ist bis zum 22. Dezember zu sehen.

Vier Männer waren unter den 60 Besucherinnen am Abend der Eröffnung, was die Kuratorin der Ausstellung Annegret Stopczyk verwunderte: Sonst seien meist ein Drittel Männer, zwei Drittel Frauen, sagt sie. Die anwesenden Politikerinnen wie Sabina Kasserlatter-Mur, Julia Unterberger, Luisa Gneccchi, Martina Ladurner, Cristina Kury und Martha Stocker erstaunte sie. Allerdings wurden die „Philosophinnen – Liebhaberinnen der Weisheit“ auf Initiative des Landesbeirates für Chancengleichheit und des Frauenbüros nach Meran gebeten, wie die Leiterin des Frauenmuseums Sissi Prader betonte.

Wissen aufgefrischt

Wer weiß schon, dass Aspasia von Milet Sokrates' Rhetorik-Lehrerin war und der Sokratische Dialog eigentlich Aspasischer Dialog heißen müsste? Dass die Venezianerin Moderata Fonte in ihrem „Verdienste der Frauen“ schon 1592 Unterricht und Bildung von Frauen fordert und die Frau zum Meisterwerk der Schöpfung erklärt? Wer weiß, dass die Nietzsche- und Dilthey-Schülerin Helene Stöcker mit ihrer „Neuen Ethik“ grundlegendes Gedankengut für die Sexualreformen der Jahrhundertwende stellte?

Die Ausstellung bringt einiges an Wissenswertem zutage. Weitere An- und Einsichten der Initiatorin und Kuratorin der Ausstellung, der Gründerin und Vorsitzenden der Helene-Stöcker-Gesellschaft, der Autorin und Philosophin kamen im Gespräch zutage. „Nein, danke, ich denke selber“ ist übrigens einer ihrer Buchtitel.

Die „BAZ“: Frau Stopczyk, Sie fordern eine philosophi-

sche Kultur in der Gesellschaft. Was ist darunter zu verstehen? Annegret Stopczyk: Im öffentlichen Raum, in Städten und Dörfern, sollte mehr Meinungs Austausch sein: Mit einem fachlichen Leiter, damit daraus ein philosophischer Stil entsteht. Daraus ergibt sich, dass Bürger sich ins Leben einbringen, selbst mitdenken. Man kann sich selbst besser verorten, Orientierungsdefizite können gelöst werden.

Was hätte die Gesellschaft davon?

Durch den Austausch lernt man, leichter zu tolerieren, man empfindet nicht so schnell alles als fremd, weil man lernt, dass ein Anderer anders als man selbst ist. Es gäbe mehr Freiraum, wenn man lernt, wie man vieles nebeneinander stehen lassen kann.

Braucht es zum Denken nicht auch Zeit?

Ja, viel Zeit mit sich alleine: früher hieß Langeweile auch Muße. Auch für Kinder ist Langeweile wichtig, damit sie von selbst auf Ideen kommen können.

Inwieweit hat sich Ihr Beruf auf die Erziehung Ihres Sohnes ausgewirkt?

Mein Sohn war in der ersten Klasse das einzige Akademikerkind und wollte nicht lesen lernen. Als mich die Lehrer fragten, ob wir ihn zurückstellen wollten, entschieden wir uns, ihn dennoch mitlaufen zu lassen. Auch als er lesen konnte, wollte er nichts mit Büchern zu tun haben. Ich dachte mir, das wird seinen Sinn haben. Als er 16 war, hatte ich Bedenken, da sich das ana-

lytische Zentrum am besten beim Lesen und Schreiben entwickelt. Die Schule langweilte ihn, so erfand ich das „Kreative Schwänzen“. Er musste nicht in die Schule, aber beispielsweise einen Brief von Epikur an seine Schüler beantworten.



Grenzen im Kopf überwinden

Ich habe ihn nie zum Lesen gezwungen, was ihn heute noch freut. Jetzt hat er wahnsinniges Interesse an seinem Studium und gilt bei den Dozenten als der Philosoph.

Sie waren erstaunt über die Anzahl der Besucherinnen?

Ja. Mir erschien das Interesse ge-



Annegret Stopczyk

ring. Ich gebe zu, einen kleinen Kulturschock zu haben. Nach 22 Uhr hatte anscheinend kein Restaurant mehr geöffnet. Unser Hotelier sagte uns, Meran sei eine kleine Stadt, da könnten die Restaurants nicht so spät noch offen sein. Wie klein ist denn Meran wirklich?

Kein Wunder, dass es hier so viele Plakate über Depressionen gibt, es gibt ja keine Menschen auf den Straßen abends. Warum waren die Landtagsabgeordneten alle da? Ist das denn eine politische Veranstaltung? Die Repräsentantinnen steckten den Rahmen ab. Das habe ich überhaupt nicht verstanden.

(kh)

Geschenkgutscheine

Avalon
aesthetic - wellness - beauty
... the beauty paradise

Herbstangebot bei Avalon - Meran gültig bis 20. Dezember 2007

Das 5er-Paket z. B. 4 Massagen + 1 GRATIS
Sie zahlen 4, und 1 gibt es GRATIS.
Wir sind spezialisiert in Sachen „Haut“

Die neuen Produkte von „SOTHYS“ - Paris und „DIBI“ sind eingetroffen. Damit Sie sich in Ihrer Haut sichtbar wohler fühlen.

NEUHEIT: Definitive Enthaarung mit Laser oder pulsierendes Licht, durchgeführt von einer Ärztin, sowie Schönheitskorrekturen, wie Fältchen, Akne, Altersflecken, Cellulite, Besenreißer usw.

Durchgehend geöffnet von Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr
Samstag von 9 bis 13 Uhr - Eigener Parkplatz
39012 Meran - Manzonistraße 7 - Tel. 0473/270264 - Fax 0473/270265